

Poolstunde „Klassenorchester“

Das Alexander-von-Humboldt Gymnasium Konstanz hat sich zur Profilierung für die Einrichtung einer dritten Stunde im Fach Musik in der fünften Klassen entschieden. In dieser Stunde spielen die Kinder in einem Klassenorchester zusammen. Es ist inhomogen zusammengesetzt: Einige Kinder können ihr bereits vorher gelerntes Instrument mitbringen und spielen, auch Stabspiele stehen zur Verfügung und viele entscheiden sich noch in der fünften Klasse, an einigen Nachmittagen die Grundlagen des Blockflötenspieles zu erlernen.

Poolstunde „Klassenorchester“ als Kompetenztraining

Kompetenz meint, in bestimmten Situationen angemessen handeln zu können. Das Klassenorchester bietet ideale Bedingungen für den Erwerb vielfältiger Kompetenzen, von denen hier einige genannt werden sollen.

Soziale Kompetenzen

Im Orchester zu musizieren ist eine soziale Ausnahmesituation. Die Klasse verfolgt ein gemeinsames Ziel, dadurch wird der Zusammenhalt gestärkt und die SchülerInnen trainieren zielgerichtet die Verantwortung in und für die Gruppe. Teamarbeit wird verlangt im Umgang mit den Instrumenten, die alleine oft nicht aufzubauen sind, Rücksicht im Musizieren, um mit den anderen gut zu harmonieren und ergebnisorientiert zu proben, man lernt zuhören und sich auf andere einzustimmen, um gemeinsam ein gutes, klingendes Ergebnis zu erzielen. Die Kommunikation verläuft dabei auf ganz unterschiedlichen Ebenen: von Absprachen auf der sprachlichen Ebene bis zur nonverbalen Kommunikation im gemeinsamen Musizieren, von ganz technischen Absprachen über die musikalische Ausführung bis zum gemeinsamen Einschwingen auf die musikalische Aussage. Präsentation, für ein Publikum etwas darzubieten, wird auf kindgerecht positive Weise erfahren und erlernt. Außerdem lernen die SchülerInnen, mit unterschiedlichen Leistungsstufen offen und aktiv umgehen.

Musikalische Kompetenz

Musizieren und Musik erfahren sind die Grundlage für den Erwerb von musikalischer Kompetenz. Viele Themenfelder können spielerisch und aktiv und damit mit dauerhaftem Lernerfolg behandelt werden: Instrumentenkunde, Rhythmus, Dynamik, das Erlernen der Notenschrift durch den natürlichen Gebrauch im eigenen Musizieren, Harmonielehre, Arrangieren, das analytische Hören von Musik gerade in komplexen Besetzungen und Formen.

Musikalisch sprechen für diese Form des Unterrichts viele Gründe: niemals lernt der Mensch besser als beim Tun – die Inhalte des Musikunterrichts wie Musiklehre, Stile, selbst Fragen der Interpretation werden hier ganz natürlich und selbstverständlich verinnerlicht.

Schüler lernen, sich in einer medienbestimmten Welt selbst als machend, als mächtig zu erfahren, sie werden von Konsumenten zu Interpreten.

Wie wir die Poolstunde „Klassenorchester“ gestalten

Besetzung und Instrumente

Zu Beginn der fünften Klasse werden die SchülerInnen mit unserer Form des Musikunterrichts bekannt gemacht. Nach einigen einführenden Stunden entscheiden sich die SchülerInnen für ein Instrument, das sie dann während des ganzen Schuljahres im Klassenorchester spielen. Die SchülerInnen spielen entweder auf Stabspielen oder erlernen in einem Kurs durch die Musiklehrer Blockflöte. Eine Besonderheit am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium ist, dass auch ein eigenes, bereits erlerntes Instrument gespielt werden kann. In einer zusätzlichen dritten Stunde wird so einmal in der Woche mit der ganzen Klasse musiziert. Diese Form des Musizierens der ganzen Klasse auf unterschiedlichsten Instrumenten mit ganzen Klassen stellt eine Sonderform dar, die sonst an keiner Konstanzer Schule zu finden ist.

Aufführungen und Weiterführung in höheren Klassen

Die gleich bleibende Besetzung ermöglicht den SchülerInnen eine Identifikation mit ihrem Instrument, das inhomogene Klassenorchester bietet die Gelegenheit, sehr unterschiedliche Könnensstände, mit denen in Musik stets zu rechnen ist, zu einem Ganzen sinnvoll und klangvoll zu verbinden. Immer wieder ergibt sich eine Zusammenarbeit mit den musischen Fächern Kunst und Sport zu gemeinsamen Aufführungen. Auftritte finden in unterschiedlichster Form statt, etwa in der Klasse, zusammen mit anderen Klassen und bei Schulveranstaltungen.

In höheren Klassen kann die Fertigkeit und die eingeübte Sozialform immer wieder aufgegriffen werden und ist so für die Klasse eine willkommene Abwechslung im Schulalltag und handlungsorientierter Unterricht im eigentlichen Sinne.

Die gespielten Stücke sind Arrangements, die Lehrer oder Lehrerin vorbereitet hat und an die Besetzung und Begabungen der Klasse angepasst, Improvisationen in sehr freier, spielerischer, klangbildnerischer Form, wie sie sich in moderner Musik findet, Geräuschkomposition, oder auch Begleitungen zum eigenen Gesang.

Beobachtungen

Häufig entwickeln die SchülerInnen großen Ehrgeiz für die Aufführung und wachsen durch die reale Herausforderung über sich hinaus. Sie gewinnen Interesse am Musizieren, gerade jene, die es vom Elternhaus nicht kennen. Viele sind weiter musikalisch aktiv, sowohl mit als auch ohne Instrumentalunterricht, alleine oder gerade auch selbständig in Bands und Ensembles.

Unser Modell des Klassenorchesters befindet sich ständig in der Entwicklung und Wandlung. So sucht die Fachgruppe den Austausch mit anderen Schulen in Konstanz und Umgebung, lädt Gäste ein und besucht andere Schulen.

Wünschenswert wären für die Zukunft günstige räumliche Möglichkeiten, um unterschiedliche Sozialformen zu ermöglichen: Kleingruppen könnten so zusammen üben oder eigene Stücke erarbeiten. Auch über die Zugänglichkeit von Instrumenten und Räumen außerhalb der Unterrichtszeit denken wir nach. Weiter steht in näherer Zukunft ein Ausbau des schuleigenen Instrumentariums an.